

Erstklassig täglich Nachmittags  
mit Anbruch der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Anzeigerpreis  
für die vierzeilige Corpus-  
Seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark  
Inserate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, spätere dagegen nach  
Quor erbeten.  
Inserate befristet sämtliche  
Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 216.

Dienstag, den 16. September.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeustraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Serrenstraße 7, E. Trog, Randwerstraße 6.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 13. September.** Sr. Maj. S. „Ariadne“, 8 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Werner, hat am 1. September c. Port Said verlassen, ist am 7. im Hafen von La Valetta (Malta) eingetroffen und beabsichtigt am 8. die Weiterreise nach Gibraltar anzutreten.  
— Sr. Maj. S. „Nympha“, 9 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Sattig, ist am 12. September c. in Kiel eingetroffen.  
**Stettin, 14. September.** Sr. Majestät der Kaiser hat dem getragenen Korpsmandat an einer südwestlich von Schwelmborn gelegenen Stelle während 3 Stunden zu Pferde beigemohnt. Zu dem von der Stadt am Abend um 8 Uhr Dampfveranlasseten Fest begab sich der Kaiser auf dem Dampfer „Mikros“, welcher auf seiner Fahrt dorthin von drei festlich geschmückten Dampfern und vielen Privatdampfern begleitet war. Im Offizierslokal war eine großartige und herrlich angeordnete Tafel errichtet worden, von welcher sich ein wunderbarer Blick auf die Stadt Stettin und die Oder bot. Sr. Majestät nahm das von der Stadt angebotene Souper an, es nahmen an demselben ca. 450 Gäste Theil. Auf der Heimfahrt waren beide Ufer der Oder mit elektrischem und bengalischem Feuer glänzend beleuchtet, und letzteres schied den wunderbaren Effekt der Beleuchtung, je mehr man sich der Stadt näherte. Dasselbst zurückgekehrt, machte der Kaiser um 10 Uhr Abends noch eine Umfahrt durch die glänzend erleuchteten Straßen der Stadt, überall von der zahllosen Menschenmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.  
**Kauenburg, 13. September.** Das Resultat der im 10. schleswig-holsteinischen Wahlkreis stattgehabten Wahl eines neuen Reichstagsabgeordneten an Stelle des Dr. Hammacher ist bis jetzt erst aus 62 Wahlbezirken bekannt. In vielen erhielt der Kandidat der Liberalen, Westphal, 2760, der Kandidat der Konserverativen, Schrader, 1599, der Kandidat der Socialdemokraten, Prauß, 283 Stimmen. Aus 42 Wahlbezirken liegt das Ergebnis der Wahl noch aus.  
**Ugram, 14. September.** Ihre k. l. Hoheit die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen ist heute früh um 8 Uhr von Römberbad in strengstem Intognito hier eingetroffen und im Hotel zum „Kaiser von Oesterreich“ abgestiegen. Die Frau Kronprinzessin besuchte Vormittags die Domkirche und nahm hierauf die Sebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein.  
**Wien, 13. September.** Meldungen der „Presse“ aus Banja. General Dadić hat den Kratowabad als Demarkationslinie, das Döbke bei dem Dorfe Kratowa als neutrale Zone bestimmt. Der türkische Kommandant wartet mit der Räumung des von den österreichischen Truppen besetzten Gebietes, bis Husni Pascha aus Serajewo eintrifft

## Verhängnisse.

Novelle von F. L. Weimar.  
(Fortsetzung.)

So war von ihm denn schon eine Erlaubung an verschiedene der zufällig von ihm erwähnten Namen geknüpft worden, und sie hatte dieselbe beaunwortet, als er plötzlich aufrief: „Es ist fast seltsam, Johanna, daß ich noch nie mit Ihnen, von einem Manne sprach, der mein besser, eigentlich mein einziger Freund ist, und dessen Erwähnung außerdem so nahe liegt, weil er Ihnen kaum fremd geblieben sein kann. Sagen Sie mir, ist Ihnen am W. - ichen Hofe — ich weiß nämlich, er war durch den Sohn, eben den Prinzen Stephan, dort eingeführt — nie der Korvettenkapitän Dalland begegnet?“  
„Einen Moment öffnen Sie sich, Johanna's Lidar weit, und ihre Augen blitzen zwar, als wären sie zu Stein erstarrt; dann richtet sie sich auf und entgegnete, aber mit einer eigenhümlich kalten und klagenlosen Stimme: „Ja, der Korvettenkapitän Dalland und ich haben uns am W. - ichen Hofe getroffen und sind dort mit einander bekannt geworden.“  
Er hatte sie, während er jene Frage that — zufällig, oder weil sich ja seine Gedanken auf den abwesenden Freund gerichtet hatten — nicht angeblickt, auch nicht genau auf ihren Ton geachtet; so hatte er noch nicht seine Unbefangenheit verloren und so auch kam es, daß er in vollem Eifer fortzufahren vermochte: „Sich, aber dann müssen wir weiter von ihm reden, Johanna!“  
Sie wandte ihm ihr Gesicht zu, aus dem jetzt alle Farbe gewichen war.  
„Und was wollen Sie, das wir von ihm reden?“ fragte sie.  
„Nun, daß er der beste, liebendwürdigste Mensch, der ausgediehnste Charakter ist, der mir gefunden werden kann!“ rief er mit enthusiastischer Wärme.  
„Es thut mir leid, aber von dem Korvettenkapitän Waldemar Dalland kann ich das alles nicht sagen!“ entgegnete sie kalt.

und die Angelegenheit entscheidet. — Aus Warschau von heute früh: Der Vormarsch gegen Weipolze hat heute Morgen begonnen. Der Herzog von Württemberg hat sich heute Morgen nach Pribol begeben, um mit Husni Pascha zusammenzutreffen. Die hiesige Stadtbevölkerung hat heftig Einquartierung der österreichischen Truppen 200 Häuser geräumt, ein Theil der Garnison soll in Sweta Trojka untergebracht werden. Die Verpflegung der Garnisonen im Paschalit Nowibagar soll durch Lieferungsverträge mit hiesigen, meist türkischen Kaufleuten, welche ihr Bestehen im Werthe von 50 000 Dukaten für Einhaltung der Lieferungsstermine verpfänden, sicher gestellt werden. Die türkischen Behörden zeigen sich hierbei sehr entgegenkommend.  
**Wien, 13. September.** Meldungen der „Polit. Korresp.“ Aus Pribol: Das Eintreffen Husni Paschas wird wegen definitiver Regelung der Demarkationslinie erwartet. — Aus Belgrad: Der Finanzminister Ivanovic ist durch kaiserliches Dekret aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt und der Minister für öffentliche Arbeiten, Alimovic, mit der Leitung des Finanzministeriums beauftragt worden. Der bulgarische Generalallot Kirovic hat seine amtlichen Funktionen eröffnet. Der englische Ministerpräsident Goud hat dem Ministerpräsidenten Hissic angezeigt, daß England bereit sei, wegen gänzlicher Abschaffung der Kapitulationen in Verhandlungen zu treten. Die bulgarische Regierung hat die serbische Regierung eingeladen, zur Vereinbarung einer Zoll- und Handelskonvention Delegationen zu entsenden. Die von Serbien beauftragte Regelung der Besitzverhältnisse der Wukobanerin in den neuen Gebietsstellen niedergesetzte Kommission hat ihre Arbeiten beendet. — Aus Athen von heute: Die griechischen Delegationen in Konstantinopel sind angewiesen worden, zunächst die Vorschläge der türkischen Delegationen entgegen zu nehmen, demnach deren Unterschiede vom Inhalt des 13. Kongress-Protokolls zu konstatieren und sodann Konstantinopel zu verlassen.  
**Paris, 14. September.** Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Athen besagt, die griechische Regierung habe ihre Delegationen in Konstantinopel angewiesen, die Interpretation der türkischen Delegationen über den obligatorischen oder fakultativen Charakter des 13. Protokolls nicht anzunehmen; nur denjenigen Wächtern, die das Protokoll unterzeichnet hätten, sei eine Interpretation desselben zu. Griechenland wie die Türkei müßten sich dieser Entscheidung unterwerfen.  
**London, 12. September.** Die Engländer besetzen gestern den Schützengarten-Paß. Die Ghilzistämme versprechen Hilfe. Dagegen sind die Stämme in der Umgebung Herats den Engländern bitter feindselig gesinnt. (Berl. T.)  
**London, 13. September.** Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus der Kapitab vom 26. August gemeldet, in einer

Unterredung mit den Häuptlingen der nördlichen Stämme habe General Wolfoley seinen Plan betreffend die Verwallung des Zululandes durch unabhängige Häuptlinge aus-einanderzusetzen und hinzuzufügen, der Umfang, daß der König Cetewayo noch nicht gefangen sei, sei das einzige Hinderniß für den Abschluß des Friedens.  
— Hier eingegangene Nachrichten vom Kriegsschauplatz im Kaplande vom 22. August melden: Die Situation ist unuerändert, König Cetewayo befindet sich noch auf der Flucht, die Verfolgung wird fortgesetzt. — Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Bombay vom 12. d. hat der Vormarsch der englischen Truppen von Rundi-Rotal aus be-reits begonnen.  
— Dem „Daily Telegraph“ wird aus Simla gemeldet, General Roberts habe telegraphisch um Entsendung von 4 Regimentern zur Verfürgung gebeten. Es sei beschlossen worden, den ursprünglich beabsichtigten unverzüglichen Vor-marsch gegen Kabul nicht auszuführen.  
**London, 14. September.** Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Simla vom 13. d., eine Abtheilung der auf-ständischen Truppen des Emirs sei nach Jurnam, einem süd-lich von Ghuzni gelegenen Distrikte marschirt, um die dortigen Stämme zu einem Plänenangriff auf die in dem Passe von Spudargaban vorrückenden englischen Truppen aufzu-reizen. Die aufständischen hätten offenbar die Absicht, den Engländern Widerstand zu leisten, seien aber zur Zeit noch ohne Befehlshaber und ohne militärische Organisation. — Der Emir habe ein vom 4. datirtes, nach der Rückberückelung der englischen Gesandtschaft aufgesetztes Schreiben an den Bishkönig gerichtet, in welchem er die Aufrichtigkeit seiner Freundschaft und die Aufrichtigkeit seiner Absichten be-zeuere. Der General Roberts habe den Auftrag erhalten, den Emir aufzufordern, einen Beweis von der Aufrichtigkeit seiner Bestimmungen dadurch zu geben, daß er eine Deputation von Vertrauenspersonen absende und dieselben mit Vollmacht zur Beratung der Angelegenheiten mit dem General Roberts ver-sehe.  
**Petersburg, 13. September.** Der Minister des Innern, Maloff, hat mit Genehmigung des Kaisers Peters-burg zeitweilig verlassen und die Führung der Geschäfte seinem Gehilfen, Senator Martinoff, übertragen.  
**Konstantinopel, 14. September.** In Aidos in Dis-trumelien haben zwischen den zurückgekehrten muhammedanischen Flüchtlingen und der bulgarischen Bevölkerung blutige Kon-flikte stattgefunden. Bei den Einwohnern der ortrumelischen Gendarmerie wurden zahlreiche muhammedanische Flüchtlinge getödtet und verwundet; auch die Gendarmerie hatte mehrere Tode.

„Wie, Johanna?“ fuhr er fast auf: „Sie finden kein Wort der Anerkennung für einen Mann, der — aber, mein Gott, was ist Ihnen?“ unterbrach er sich plötz-lich selbst, als er die Wandelung wahrnahm, welche die wenigen Sekunden in ihrem Antlitz hervorgerufen hatten.  
„Mir ist nichts,“ entgegnete sie langsam, „wenigstens nichts, was genannt zu werden braucht. Um eins nur möchte ich Sie bitten, Edmund: von diesem Ihren Freunde, den Sie nannten, reden Sie nicht mehr zu mir, weder jetzt, noch zu einer andern Zeit — es thut mir nicht wohl, von ihm zu hören!“  
„Johanna!“ rief Edmund betroffen, „was that er Ihnen?“  
„D,“ entgegnete sie bitter, „es kommt wohl nicht viel darauf an!“  
„Aber Sie hassen ihn — Sie dürfen ihn nicht hassen, Johanna!“ rief er fast heftig.  
Sie zuckte die Achseln. „Wir wollen auch das gut sein lassen, Edmund! Beschließen Sie sich daran, nicht an ihn zu denken, wenn Sie bei mir sind, und ich dagegen — ich verpreche Ihnen, mich in Ihrer Gegenwart nicht daran zu erinnern, daß Sie Ihren Freund in ihm sehen. Und nun, wie ich schon einmal that: still über ihn!“  
„Es hätte der Bitte wohl kaum bedurft: es war eine Bestärkung über Edmund gekommen, die er nicht so schnell bemerken konnte, die es ihm aber auch unmöglich machte, fortan noch ein wirkliches Gespräch, eine zusammenhängende Unterhaltung mit ihr zu führen. Es wurden nur noch einige gleichgültige Worte zwischen ihnen gewechselt, und dann empfahl er sich ihr.  
Auf dem Hausflur begegnete ihm Johanna's Vater, der eben von einem Spaziergang nach Hause zurückkehrte.  
„Ah, lieber Cousin!“ sagte der alte Herr freundlich, „wie leid thut es mir, daß Sie schon fortgehen wollen.“  
„Wenn Sie gestatten, bleibe ich noch!“ gab Edmund zur Antwort: „ich möchte — nein, ich muß Sie selbst noch sprechen, Herr Präsident: wollen Sie mir wenige Augen-blicke — zu ein paar Fragen nur! — gestatten?“  
Etwas verwundert blickte Herr von Borelow auf seinen Verwandten, dessen Aufregung ihm nicht entgehen konnte,

aber seine Zustimmung wurde doch mit vollster und bereit-williger Höflichkeit ausgesprochen, und in dem nämlichen Augenblick hatte er auch schon die Thür zu seinem eigenen Wohnzimmer geöffnet, um Edmund zum Eintritt zu nötigen.  
„Ich stehe zu Ihren Diensten!“ sagte er dann freund-lich und wies seinem Gast zugleich mit einer Handbewegung den Sitz an, den er einnehmen solle, ohne daß Edmund jedoch der Einladung folgte. — Der letztere hatte übrigens dem alten Herrn kaum Zeit zu den wenigen Worten ge-lassen, die erjen, welche er selbst sprach, fielen fast schon mit ihnen zusammen.  
„Herr Präsident“, rief er aus, „mir brennt ein Räthsel auf der Seele, von dessen Lösung mehr abhängt, als ich Ihnen in diesem Augenblick zu sagen vermag! In der Un-terhaltung, die ich so eben mit Fräulein Johanna hatte, fiel der Name meines Freundes Dalland —“  
„Ah!“ unterbrach ihn Herr von Borelow, sichtlich unangenehm betroffen; „ich fürchtete immer, daß dies ein-mal geschehen könnte, und ich wagte doch nicht, Sie zu warnen!“  
„Warum wagten Sie es nicht, und was sibt Ihnen jene Furcht ein?“ rief Edmund aus. „Ich bitte Sie in-ständig, Herr Präsident, sagen Sie mir alles!“  
„Aber, mein Gott — ich weiß wirklich nicht — ich müßte damit auf Verhältnisse kommen, die — lassen Sie uns lieber von der Sache schweigen, besser Vetter!“ entgegnete der Präsident in offenerer Maßlosigkeit und Ver-legenheit.  
„Unmöglich, Herr Präsident!“ gab Edmund zur Ant-wort. „Ich kann nicht von hier gehen, ohne wenigstens über einen Punkt Klarheit gewonnen zu haben! Ich weiß es, ich gebe Ihnen jetzt das Recht, mich inbistret zu zeigen, aber es mag mich entschuldigen, daß mir kein anderer Weg bleibt: ich bin es mir und einem andern schuldig, Licht zu fordern!“  
„Aber was ist es denn nur eigentlich, das Sie wissen wollen?“ fragte der Präsident, immer noch halb ängstlich. „Es ist doch nicht so ungewöhnlich, daß sich gewisse Um-ständen geltend machen; und daß meine Tochter ein ihm-

Berlin, 14. September.

Für das Korps-Wäbner des 2. Armeekorps am 13. September 1879 vor Sr. Majestät dem Kaiser und König sind folgende Dispositionen erlassen: General-Idée. Eine Ost-Armee ist hinter die Oder auf ihre Verstärkungen zurückgegangen und hat die Brücke bei Greifenhagen zerstört, nur bei Stettin stehen noch Truppen derselben auf dem linken Oder-Ufer.

Eine West-Armee ist im Vorrücken gegen die Oder. General-Idée für den markirten Feind. Eine West-Armee hat ein Wäbtorps und 2 Kolonnen über Patrowall und Prenzlau gegen die Oder vorgeschoben, um sich Stettin zu bemächtigen. Am 13. September früh erhält die südliche dieser Kolonnen (markirter Feind), mit den Spitzen bei Pomellen angelangt, die Meldung, daß der Gegner von Stettin her sich im Anmarsch befindet. Von der nördlichen Kolonne ist in Erfahrung gebracht, daß sie vor Stettin im Gefecht stehe. Der Kommandeur bei Pomellen beschließt den Angriff, zugleich zur Unterstützung der südlichen stehenden Kolonne.

Spezial-Idée für das Ostkorps. Von der Ost-Armee ist ein Distriktskorps bei Stettin zur Ausführung von Besatzungsarbeiten bei Stettin zur Festhaltung des Randow-Defiles stehen gelassen.

Am 12. September Nachmittags wird gleichzeitig gemeldet, daß der Feind bei Stettin angegriffen hat und daß von Prenzlau auf Prenzlau beträchtliche feindliche Kräfte anrücken. Gegen die Bedrohung der linken Flanke von Prenzlau her konzentriert der kommandierende General am 13. September früh das Gros des Ostkorps (2. Armeekorps) bei Priglow mit der Absicht, den Feind wieder über das Randow-Defilée zurückzuwerfen.

Am Montag, Vormittags 9 Uhr, werden der Kaiser und die königlichen Prinzen wieder dem Feldmanöver zwischen Pomellen-Adrense und Randow beisehnen und Nachmittags 12 Uhr 20 Min. von Station Kolitzow aus per Extrazug nach Stettin zurückkehren. — Am Dienstag Nachmittags erfolgt die Rückkehr von Stettin nach Berlin und die Ankunft hier selbst voraussichtlich Abends 7 Uhr.

Diesjährige Korrespondenten melden: Die Mittheilungen über den Termin der Abreise des Fürsten Bismarck von Gastein und über seine weiteren Reisebestimmungen sind durchweg voreilig: es sind irrend welche bestimmte Angaben darüber noch nicht hierher gelangt. Der Fürst übt auch in Gastein eine sehr vielfältige und lebendige Thätigkeit in Staatsangelegenheiten, und die verschiedensten wichtigen Aufgaben der nächsten Zeit werden von ihm durch persönliche Mitwirkung geleistet.

In der nächsten Session des Landtages wird, wie verlautet, auch die Reform des Medizinalwesens angefaßt werden, zu welcher, da die bestehenden Propositionen eine Aenderung erleiden, die Zustimmung des Landtages unerlässlich ist.

Der Emir Jakob Khan von Afghanistan ist jetzt gezwungen, mit den Rebellen gegen England zu agieren. Dies ist die neueste Mittheilung des dem britischen Kabinett nahestehenden, „Daily Telegraph.“ Durch dieselbe wird die früher ausgesprochene Ansicht auf's Neue bekräftigt, daß die von der britischen Regierung zuerst ausgegebenen Nachrichten partiell gefälscht waren. Die britische Regierung hat, um der Opposition im Parlamente eine Angriffswaffe zu entwerfen, die Zustände in Afghanistan günstiger dargestellt, als sie sind; sie ist mit Hintanhaltung der nötigen Vorkehrungen beim Friedensschluß vorgegangen, um weitere Kosten und Vorkämpfe zu ersparen und hat jetzt dadurch jenes Massacre in Kabul verurtheilt, welches nimmere einen Feldzug bebingt, der kostspieliger ist und mehr zu einer abfälligen Kritik her-

liches Gefühl gegen Ihren Freund hegt, wird Ihnen ja doch klar geworden sein!

„Sie verrieth eine Abneigung, die Abscheu genannt werden muß!“ rief Edmund. „Sie konnte seinen Namen nicht hören, und ein solches Gefühl entspringt nur aus einer besonderen Veranlassung! — Vor allem nehme ich an, Herr Präsident, daß mein Freund Dalland Ihre Tochter geliebt hat.“

„Und wer — wer sagte es Ihnen?“ fuhr Herr von Borelow halb erschrocken auf.

„Wenn Sie wollen: er selbst!“ entgegnete Edmund. „Er sprach von einer ersten, tiefen Liebe, die er im Herzen trüge, und wenn er auch den Gegenstand derselben nicht nannte: die Umstände haben mich doch erkennen lassen, daß es Johanna war!“

Einige Sekunden lang schwieb Herr von Borelow, dann sagte er: „Vielleicht war diese Liebe doch nicht so ernst und tief, wie Sie glauben und — wie andere sich überzeugen halten durften.“

„Das Wort spricht sich leicht aus“, entgegnete Edmund; „in dem Sinne aber wie ich, der ich hier statt meines Freundes stehe, die Sache aufjaße, muß ich fürchten, daß in diesem Falle ein Zweifel an seiner Liebe einem Zweifel an seiner Ewigkeit gleichkommt!“

„Ich weiß wirklich nicht, ob die Sache auf diese Spitze zu treiben ist“, entgegnete der Präsident, der immer noch von seiner Befangenheit nicht ganz frei zu werden vermochte. „Deshalb haben Männer über diesen Punkt andere Ansichten als Frauen, und Johanna allerdings — nun ja, um Sie nicht irre zu führen und Sie nicht auf noch ärgere Vermuthungen kommen zu lassen, will ich es Ihnen sagen: Johanna ähnt Ihrem Freunde, weil er vorgab, sie zu lieben, während er einer anderen Neigung nachhing, oder doch wenigstens ein behelbendes Verhältniß noch nicht gelöst hatte.“

„Wie“, sagte Edmund, mit dem ärgsten Erstaunen auf seinem Gesicht: „dazu hätte Dalland fähig sein sollen? Unmöglich!“

„Nennen Sie es nicht so, mein junger Freund!“ sagte Herr von Borelow. „Es sind schon ähnliche Dinge in der Welt vorgekommen — nur daß ich selbst freilich, wie

ausfordert, als es die zu gehöriger Zeit vorgenommenen Vor-sichtsmassregeln gethan haben würden. (Verl. Z.)

Obgleich die Hoffnungen, welche bisher auf die Mehreinnahme aus den Zöllen und der Tabaksteuer für das nächste Etatsjahr gelehrt worden sind, nicht gerade übertrieben waren, so scheinen dieselben doch noch über die Wirklichkeit hinauszuweisen. Der bairische Finanzminister berechnete die Ueberflüsse vor einiger Zeit auf 60 Millionen. In diesem Falle würde der preussische Etat für 1880/81 ein Defizit nicht mehr aufweisen. Wie wir indessen hören, wird diese Hoffnung sich nicht erfüllen, da, wenigstens nach den bisherigen Voraussagen, immer noch ein nicht ganz unerhebliches Defizit übrig bleibt.

Stettin, 13. September, 10 Uhr 10 Min. Abends. Ein wirkliches Zauberspiel liegt hinter uns: Die heutige Dampferfahrt nach Frauendorf, veranstaltet von der Stadt Stettin. Tausende standen am Volkswerk, wo die bunt bewimpelten Dampfer „Mistroy“, „Wolliner Greif“, „Kästrin“, „Pring Karl“, „Der“, „Ader“ bereit lagen. Schöne Ruderboote mit farblich illuminierten Rudern schossen auf und nieder. Alle Ufer, alle Schiffe, alle Häuser waren mit Menschen besetzt. Zehn Minuten nach 6 Uhr bestieg der Kaiser unter braunem Hute die „Mistroy“ und alsbald setzte sich die Flotille unter Musik in Bewegung.

Das Kaiserthronschiff war auch auf Deck mit grünen Gewächsen losbar dekoriert. Kanonendonner begleitete seine Abfahrt, Hochs und Ausrufen seinen Weg.

Gegenüber der Ufer der Gesellschaft „Vulkan“ begann und erstreckte sich bis Frauendorf die lange Reihe vorangefahrener Dampfer mit festhängen. Ueber eine schön dekorierte Landungsbrücke fuhr der Kaiser ans Land, Equipagen führten die Festtheilnehmer in langsamem Zuge nach Eisenhofs hinaus. Das reich geschmückte Frauendorf steckte ebenfalls dicht voll Menschen.

Auf Eisenhofs war eine losbar dekorierte Festhalle errichtet, mit festem Lammgrün förmlich überzogen. Selbst die Kronleuchter waren damit umhüllt; von der Decke hingen Banner herab, die Weisse waren mit Teppichen besetzt. Hier hatten reich besetzte Büfets auf die Festgäste.

Die prächtige Kaiserstafel stand inmitten eines runden Ausbaues mit herrlichem Bild auf die Ober. Der Eintritt des Kaisers in die Festhalle wurde mit „Heil Dir im Siegertranz“ begrüßt. Geführt vom Oberbürgermeister, durchschritt er die Festhalle und nahm an der Kaiserstafel Platz. Die Anstchtung des Büfets war überreich, die Weine vorzüglich. Nach aufgehobener Tafel ging's bei dunkelndem Abend nach den Dampfern zurück.

Nun entfaltete sich beim Dunkelwerden ein feenhaftes Schauspiel. Die Dampfer bis Stettin bildeten ein buntes Licht- und Feuermeer. Bengalische Flammen in allen Farben, Pechfarnen, elektrische Strahlen, leuchteten in Höhe und Tiefe auf, flüß und Ufer fast taghell beleuchtend. Feuerwerkskörper schossen in Massen empor und riesige W. leuchteten überall auf. Das ganze Arrangement war ein entzückendes; an einer Stelle hatte man sogar ein lebendes Bild bei bengalischer Beleuchtung aufgestellt.

So schwamm die flotille langsam stromaufwärts, überall von den das Ufer umsäumenden Menschenmassen mit Hochs und Gesang der National-Hymne oder der „Wacht am Rhein“ begrüßt.

In Stettin nahm die in einem Lichtmeer schwimmende Stadt, welche in ihrer flammenden Pracht derjenigen der Dampfer nichts nachgab, die Ankommenden wieder auf. Die Equipagen harrten hier wieder der Festtheilnehmer zur Rundfahrt. So endete das Fest der Stadt, auf welches die Stettiner mit Recht stolz sein können und über welches auch der Kaiser seine rückhaltlose Bewunderung aussprach. (Verl. Z.)

man das so nennt, auf den Korvettenkapitän Dalland Häuser gebaut haben würde!“

„Und diese Ueberzeugung — nein: diese Gewissheit, daß alle Anklagen, die man gegen ihn vorbringen konnte, falsch sein mußten: sie war ihrer Tochter nicht einzuflehen?“ fragte Edmund erregt.

„Nein nicht!“ entgegnete der Präsident. „Johanna behauptet, unumstößliche Beweise zu haben, Beweise, an die sie selbst nicht glauben würde, wenn die eigenen Sinne sie ihr nicht zugetragen hätten, daß sie von Dalland hintergangen worden sei; und ihr nächstes Verhältniß zu ihm zu treten, sondern auch die leiseste Beziehung zu ihm zu unterhalten. Sie will, er soll als todt angesehen werden, und darum auch weicht sie jeder Erinnerung an ihn aus.“

„Aber jene Beweise — worin bestehen sie?“ drängte Edmund weiter. „Was hat Johanna gehört oder gesehen, das zu einer Schuld für Dalland werden konnte?“

„Da fragen Sie mich wieder, lieber Edmund!“ entgegnete Herr von Borelow. „Johanna schweigt darüber selbst vor mir, ihrem Vater, wie das Grab! Ich kann nur den Zeitpunkt konstatiren, auf welchen sich jene unglückliche Anschauung Johannes — mein Gott, sie hat ja eine Umwandlung ihres ganzen Wesens bewirkt! — zurückführen läßt. Auf einer Reise, die wir im vorigen Sommer mit einander machten und auf der ich wohl hier und da einmal für kurze Zeit nicht an Ihrer Seite war, muß sie Ihnen in irgend einem Vorfall, einer Begegnung gefaßt haben, ohne daß mir das Nähere bekannt geworden ist. Ich brachte sie als eine andere nach Hause, und in der Stimmung, die sie von der Zeit an befehlte, hat sie denn auch die Entscheidung getroffen, welche bald nachher zu geben war.“

„Ah, sie hat Dalland zurückgewiesen“, rief Edmund in großer Erregung aus, „auf einen bloßen Verdacht, einen Schein hin!“

„Wachten Sie darüber mit Johanna selbst!“ entgegnete der Präsident, „oder vielmehr: nein, Ihnen Sie es nicht, erwähnen Sie seinen Namen — wie sie dies auch ja gewiß geordert hat — nicht wieder vor ihr; Sie würden Ihrem Freunde doch nimmer nützen können! Vermochte er doch

London, 15. September. (Original-Telegramm).

„Times“ erfährt, der Emir von Afghanistan wird aufgefordert, mit dem Vornamen der britischen Armee seine Arme cooperiren zu lassen und die Gerechtigkeit und Zweckmäßigkeit der Maßregeln besuchs Bestrafung der Gefandtenmörder anuerkennen. „Daily News“ meldet aus Rankhoun vom 14., daß das Personal der britischen Gefandtschaft Mandalay noch nicht verlassen hat.

Aus Halle und Umgegend.

Die Kriminalabtheilung des Igl. Kreis-Gerichts hier verhandelte und erlachte im Laufe der letzten Woche unter anderen in folgenden Sachen:

8. September. Wegen Verlassens des Bundesgebietes ohne Erlaubniß, um sich dadurch der Militärpflicht zu entziehen, wurde der am 9. August 1856 zu Dieskau geborne Militärpflichtige Friedrich August Pinkert zu 150 M. Geldstrafe oder 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

10. September. Der Kaufmann Trautwein und dessen Ehefrau hier, waren wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung angeklagt und zwar der erstere, im Jahre 1879 bis in den Mai den selbstständigen Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein unternommen zu haben, ohne polizeilich dazu concessionirt zu sein, auch dieses Gewerbe zur Befreiung nicht angemeldet zu haben, die letztere, in derselben Zeit wissenschaftlich zu diesem Gewerbebetriebe Hilfe geleistet zu haben. Der Eheemann Trautwein wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend zu 72 M. Geldstrafe, im Unvermögensfalle 8 Tagen Haft, die Ehefrau zu 5 M. oder 1 Tag Haft verurtheilt. — Der mehrfach wegen Diebstahls, Betrugs, Beleidigung, Unflugs und Schelters bestrafte Arbeiter Joh. Christ. Friedrich Schultze in Giebichenstein wurde wegen Hausfriedensbruchs mit 3 Tagen Haft bestraft. — Der wegen fahrlässiger Tödtung, Erregung ruhestörender Lärms und Diebstahls bereits bestrafte Kesselfeldmeister Georg Gottlieb Carl Kaufmann aus Halle hatte im Juli d. Js. einige Ebanottelsteine im Werthe von 90 A. den Kaufleuten A. und S. hier selbst entwendet und wurde dafür mit 3 Tagen Gefängniß belegt. — Der Praxistatler Carl Friedrich Diesner hier selbst hatte eines Abends im Juli den Dienstknecht C. vorläufig gemißhandelt, indem er denselben an der Kehle faßte, zu Boden warf und mit geballter Faust in's Gesicht schlug, so daß C. aus mehreren Wunden blutete und ärztlich behandelt werden mußte. D. war im Termin nicht erschienen und wurde bei beschleunigter Vorladung das Schuldig gegen ihn beantragt und auf 1 Woche Gefängniß erlacht.

12. September. Der Kupfergeschmelzdehler Adolph Karl Wolke aus Halle war wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Im Juli d. Abends hatte derselbe gelegentlich eines Wortwechsels auf offener Straße den Eisendreher A. hier selbst mittels Messers am Stirne über dem Auge eine bis auf den Knochen dringende Wunde beigebracht. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß A. zuerst angegriffen und gefesselt hatte, daher der Staatsanwalt nur 1 Woche Gef. beantragte, weswegen der Gerichtshof auf 1 Woche Gef. erlachte. — Der Cigarrenmacher Wilhelm Lütze aus Halle war angeklagt, am 16. Juni d. Js. widerrechtlich in den Sitzungssaal der Strafabtheilung hiesiger Gerichte eingedrungen zu sein, ungeachtet er auf Anordnung des Vorstehenden entfernt war, sich auch auf die Aufforderung der dienstherrlichen Gerichtsboten aus dem Gerichtssaal nicht entfernt zu haben. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde derselbe mit 1 Monat Gef. belegt. — Die Arbeiter Franz Eduard Jaentzsch u. Wilhelm Carl Richard Jaentzsch hier selbst wurden resp. wegen Hausfriedensbruchs, Unflugs und Erregung ruhestörender Lärms, Ersterer zu 1 Woche Gef. und 1 Woche Haft, Letzterer zu 3 M. Geldstrafe od. 1 Tag Haft verurtheilt. —

selbst nicht das eine Wort zu sprechen, das ihn reinigen durfte!“ „Wie?“ rief Edmund. „Sie verlangen eine Erklärung, und er hätte dieselbe gewollt?“ „Es ist ja so!“ gab Herr von Borelow zu. „Eine klare und bündige Versicherung konnte oder wollte er nicht geben, und Johanna — Sie wissen es, sie ist stolz! — wollte sich mit keiner ausweichenden begnügen. So kam es denn, daß an seine Vertheidigung mehr zu denken blieb, und ich“ — sagte der alte Mann wehmüthig hinzu — „nur froh sein mußte, daß ich mein Kind nicht ganz verlor, denn Johanna ward bald nachher sehr krank.“

„Aber das kann, das darf das Ende nicht sein!“ sagte Edmund. „Dalland liebt Ihre Tochter, das bleibt stehen — auch für mich — und daneben stelle ich noch ein anderes: daß ich eher den Glauben an mich selbst aufgeben könnte, als den an Waldemars Treue und Ehrenhaftigkeit!“

Ein Zug von Wohlgefallen glitt über das Gesicht des Präsidenten, dennoch schüttelte er den Kopf.

„Ich gelte, auch mir fällt es schwer, ihn zu verurtheilen“, sagte er ägernd, „aber wird unsere Meinung je durchbringen?“

„Wenigstens wollen wir sie ihm bewahren, bis er zurückkehrt!“ entgegnete Edmund, „und was mich betrifft, so soll sie den Sieg behalten über jeden Gedanken, der mir etwa sonst noch in den Sinn gekommen wäre!“

Daß er die letzten Worte ungeduldig ernst gesprochen hatte, konnte Herr von Borelow eben nicht auffassen, da die ganze Unterredung von Edmund in einem Ton geführt worden war, welcher von dem ihm sonst eigenen Entschieden abwich; und ebenso wenig durfte es den alten Herrn besremben, daß sein Gast, der ja worhin schon im Begriff gestanden hatte, sich zu entfernen, nun ziemlich rasch seinen Abschied nahm. Wohl aber fand er sich veranlaßt, dem ihm bereits lieb gewordenen Verwandten die Ermahnung mit auf den Weg zu geben, daß er bei dem nächsten Besuche eine recht frische Unterhaltung anschlagen solle. „Schon um Johannes willen“, fügte er freundlich erklärend hinzu, „die, wie es mir scheinen will, bereits den Anfang gemacht hat, an den Dingen, die Sie so geschickt ins Gespräch zu ziehen wissen, Interesse zu finden.“ (Fortf. folgt.)

13. September. Der Schneidergeselle Christian Friedrich Thiele aus Dröbel, wegen Bettelns, falschen Spiels, fälschen falschen Namens und Legitimationspapiere sowie wegen Landstreichens, der Kellerer Friedrich Ferdinand Schmidt aus Weissenfels, wegen Unterschlagung, Bettelns und Landstreichens vorbestraft, waren wegen Landstreichens abermals und wegen gemeinschaftlich am 1. Septbr. d. Js. in der unverschämten Wohnstube des Buchhalters P. auf der bei Bettin belegenen Wähe verurtheilt nach verschiedenen Gegenständen, als Cigarren, Cigarrenentz. u. f. w., angeklagt. Dieselben wurden zu je 6 Monaten Gefängnis, Ehrenverlust und 14 Tagen Haft ev. verurtheilt. — Die unverschämte Wilhelmine Damm aus Breitenitz hatte vor kurzer Zeit der Wittve H. zu Halle 1,20 M. aus deren unter einem Kopfkissen verborgenen Portemonnaie entwendet und wurde deshalb zu 4 Wochen Gef. verurtheilt. — Der Kaufmann Rudolph Julius Loebe aus Halle hatte im August d. Js. vom Ladenbierener C. hier selbst eine Uhr in rechtsidriger Absicht fortgenommen. Gegen ihn wurde auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahr Ehrenverlust erkannt. — Der Gießmeister Friedrich Niemeier aus Dorfell, wegen Wiberhand's, Diebstahls, Hausfriedensbruchs s. vorbestraft, hatte im August d. Js. eine dem Schupmacher H. in Donitz gehörige Ente mit seinem Stode todgeschlagen. Wegen Sachbeschädigung wurde auf 4 Wochen Gef. erkannt. — Zu 14 Tagen Gef. wurde der Fiegeledergeselle Gustav Julius Nutts aus Halle verurtheilt, weil derselbe in einer Augustnacht d. Js. eine Zenterscheibe beim hiesigen Kaufmann W. durch Einschlagen vorfälschlich zerstört hatte.

Die fünfte Kiste der Kurzgüte in unserm benachbarten „Bade Wittenberg“ weist bis 3. September 615 Kurzgüte in 314 Parteien auf.

**Civilstand.** Meldung vom 13. September. Aufgeboten: Der Glaser D. Thiele, Wittelsf. 12, und H. Feigze, Emdenstraße 16. — Der Handarb. A. Wolf und C. Seifert, Leipzig.

**Geschlichtungen:** Der Gymnasiallehrer Dr. phil. H. Frigliche, Offen, u. H. Zacher, gr. Ulrichstraße 4. — Der Stellmacher C. Kippert, H. Sandberg 14, u. C. Warth, Leipzigstraße 2. — Der Schneider F. Unger, Grauweg 16, und M. Kogmann, Rathhausgasse 13. — Der selbständige Schneider H. Andres, Barfüßergasse 8, u. C. Köpp, Mittelstraße 1.

**Geboren:** Dem Fleischer J. Drechsler eine L., Brunnengasse 11. — Dem Fleischer G. Balthus ein S., Mühlgasse 8. — Dem Dreher J. Kadmänn ein S., große Brauhausgasse 18. — Dem Schuhmacher L. Kublow eine L., Thüringergasse 1. — Dem Handarbeiter A. Wüller eine L., Diemig. — Dem Handarbeiter D. Neuenhofer eine L., Unterpflanz 3. — Dem Schlosser F. Weyel eine L., Mühlberg 3. — Dem Schiffer A. Sprung eine L., Taubengasse 18. — Dem Gerichtsboten H. Wagner ein S., Wädereferstraße 14.

**Verstorben:** Eine unechel. L., 3 M. 25 L., Atropfie, Steg 9.

Datum	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Windst.	Windst.	Windst.	Relative Feucht.	Wind.
Zas.	Stunde.	Bar. im. Mann.	Therm. im. Mann.	Therm. im. Mann.	Bar. im. Mann.	Bar. im. Mann.	%	
14. Sept.	2 Uhr.	334,4	21,44	26,8	5,01	929,39	43,4	S.W.
	10 Uhr.	334,0	15,28	19,1	5,84	928,76	81,0	—
15. Sept.	7 Uhr.	335,8	12,00	15,0	4,77	931,03	85,3	N.W.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 14. Septbr. Abends am neuen Unterhaupt 1,78, am 15. Sept. Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

**Cönnern (Dr. C.)** Die hiesige Zuckerrfabrik beizimt die Campaigne 1879/80 am 16. September; die Arbeiter-Annahme fand am 7. d. M. bereits statt. In der Leitung der Fabrik ist folgende Veränderung eingetreten: Der bisherige Factor, Herr Winder, hat die Leitung der Fabrik niedergelegt und beabsichtigt, sich als Apotheker niederzulassen; an seine Stelle ist Herr Grimmer getreten; derselbe war längere Zeit auf Zuckerrfabrik Götzgig.

**Aus der Provinz.** — Die Vertrauensmänner der liberalen Partei in den Städten Eilenburg, Delitzsch und Bitterfeld haben sich unter einander in Verbindung gesetzt und sind übereingekommen, zwei Männer aus dem Wahlkreise selbst als Kandidaten aufzustellen. Es sind dieses: Fabrikant Mitschlich von hier und Gutsbesitzer Vogt in Bitterfeld. Beide Männer haben nach vorhergegangenen Unterhandlungen die Uebnahme eines Mandats zugesagt.

**Sachsen und Thüringen.** Leipzig, 13. September. Die in der bevorstehenden Michaelsmesse in den Räumen der „Leipziger Wersenhalle“ abzunehmende Garnbörse wird Montag, den 29. d. ihren Anfang nehmen.

**Vermischtes.** — In der Nacht vom 8. zum 9. September fiel der erste Schnee in der Schweiz. Alle Spizhen der Berge über 6000 Fuß waren glänzend weiß, ein großartiger Anblick für die Touristen, welche sich dort noch aufhalten. (Einen verzweifelten Sprung) that am Mittwochnachmittag in Zollikofen der Verschloffenheit ein Bäuerlein. Der Mann kam von Kärnten und war auf der Eisenbahnstour eingeschlagen. Kurz vor Berlin erwachte er, rief sich die Augen und fragte die Mitreisenden, wo der Zug sich befände. Kaum hatte man ihm die letzte passirte Station genannt, als er aufspringend ausrief: „I herze, da bin ich ja schon zu weit gefahren!“ Dann öffnete er sein Bündel ergreifend, die Hühner und Hühner, ehe Jemand hindernd dazwischen treten konnte, während der Fahrt aus dem Zuge. Die entsetzten Mitpassagiere sahen dem verwegenen Springer nach in der Erwartung, ihn geschmettert auf dem Boden liegen zu sehen. Das Bäuerlein aber hatte sich in der Luft überschlagen, fiel zu Boden, stand wieder

auf und eilte, nachdem er noch den Zug, der schon weit fort war, gegrißt hatte, querfeldein.

— Am Sebrantage haben die Rützenberger in einer einzigen Wurstküche 41000 Bratwürste fertig und 98 Hektoliter Bier dazu getrunken.

— Mein Franzos pfeift! Siegreich standen die deutschen Heere Anno 1870 in Frankreich. Tausende und aber Tausende gefangener französischer Soldaten waren in den deutschen Städten untergebracht. Bei den Bürgern und Bauern waren viele derselben beschäftigt in Haus und Feld. Im November 1870, jenen bangen Tagen, wo bei Orleans hart gekämpft wurde und zum ersten Male deutsche Soldaten der französischen Uebermacht weichen mußten, merkte man in auffallender Weise bei den gefangenen Franzosen ein gehobeneres Bewußtsein. Mein damaliger Nachbar, ein treuherziger Landmann, hatte einen französischen Dragoon als Knecht angenommen; es war ein stiller, höchst bescheidener Mensch; die Weiden laudernschlagen auf das Erzögklichste mit einander, und dabei war der „Henri“ gehalten, wie das Kind im Hause. — Eines Morgens früh klopf es an meiner Thüre; auf mein „Herein!“ schloß sich das gutmüthige Gesicht meines Nachbarn herein, er sieht sich vorsichtig nach allen Seiten um, ob ich auch allein sei — und auf meine Frage: „Nun, Nachbar, was giebt denn?“ erwiderte er: „Ist mir passiert in Frankreich?“ — Ich sage beruhigend: „Nichts Besonderes!“ — Warum aber so ängstlich?“ — Darauf tritt der Landwirth ins Zimmer und legt geheimnißvoll: „Nachher, mei Franzos pfeift!“ — Ladend frug ich: „Der Henri?“ Und haben Sie ihn denn nicht gefragt, warum er pfeift?“ — Mein Nachbar nickt und erzählt: „Gewiß habe ich gefragt: Henri, warum pfeife voss? und do hott der Henri gerufe: O! Mossie, Prussien's futsch!“ — Der „Henri“ hatte eben auch etwas von Orleans läuten gehört und seiner Freude mit Pfeifen Luft gemacht. — Die Freude sollte aber nicht lange dauern, denn erst im Mai 1871 sollte er sein Vaterland wiedersehen.

— König Ludwig von Bayern hat auf Antrag des königl. General-Intendanten Freiherrn von Perfall genehmigt, daß im Monat Juli des nächsten Jahres am königl. Hof-Theater zu München eine Reihe klassischer Stücke in möglichster Vollendung zur Darstellung gelange. Zu diesem Zwecke ist an hervorragende Schauspieler und Schauspielerinnen die Einladung ergangen, an jenen Vorstellungen sich zu betheiligen. Vorläufig sind für die Aufführungen, deren artistische Leitung dem Director des königl. Schauspiels, Herrn Ernst Postart, übertragen ist, zwölf Abende in Aussicht genommen. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

**Wien, 15. Septbr.** Offiziell wird aus Prjeppolje vom 14. ds. gemeldet, daß die kombinierten Kolonnen der 1. und 2. Infanteriebrigade heute Vormittag 11 Uhr gleichzeitig in Prjeppolje eingetroffen und Seitens der Stadtbürgermeister und Bevölkerung freundlich empfangen worden seien.

**Ein Maurer gesucht** Zentersgasse 5.  
Nächst, Haus- und Viehmädchen finden bei hoch. Lohn sofort u. 1. October Dienst durch Fr. Wendler, Trüdel 9.  
Mädchen, auf Hofen geübt f. gr. Sandberg 14.  
1 Mädchen, a. Confection f. gr. Krasenstr. 7, III.  
1 geübte Maschinenmädlerin f. alt. Markt 23.  
Maschinennäh. a. Herrensstr. f. Herrensstr. 2.  
Eine Einlegerin wird gesucht in Schmidt's Buchdruckerei, Rannischestr. 1.  
Sucht Mädchen Dampf-Wollwäscherei.  
Ein Mädchen vom Lande zu aller Arbeit zum 1. October gesucht Rannischestr. 22, p.  
Dienstmädchen für kinderlose Herrschaften sucht Fr. Schimpf, Brunostraße 3.  
Ein gut empfindliches Dienstmädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren und das etwas lochen kann, findet Stellung für 1. October er. Auguststraße 13, I.

Ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. November gesucht Bernburgerstraße 14, II.  
Ein Mädchen f. Küche u. Haus sofort oder 1. Oct. gesucht Börmilgerstr. 87, im Laden.  
Ein orrent. Mädchen Vormittags Rannischestr. 10, III zur Aufw. sofort gesucht.  
Anständige Aufwartung gesucht Niemeierstraße 13, 1 Tr.

1 reinliches fremdl. Mädchen auf einige Stunden des Vor- und Nachm. zur Aufwartung gesucht Auguststraße 3, I.  
Ein pens. Beamter, 50 Jahre alt, kinderlos, sucht unter bescheidenen Anspr. Stellung als Vot. in einem Comptoir od. Buchhandl., Portier oder Hausmann; gef. Vdr. gürtigst abzug. unter A. 333 in der Exped. d. Bl.

Ein junges onst. Mädchen v. Stellung als Hausmädchen oder zur Stütze der Hausfrau. Näheres Dreitestraße 37, p.  
Ein j. Mädchen von ausw. mit guten Witt. sucht per 1. October bei anst. Herrschaft Dienst. Zu erfragen Klauhorststr. 15, Hof part.  
Mädchen für Küche u. Hausarb. sof. gesucht B. 36 Zhr. Lohn Schmeerstraße 13, II.

**Berich. Mädch.** mit g. Bich. such. Dienst.  
**Nächstinnen** b. hoch. Lohn gesucht durch Emma Verhe, Rathhausgasse 14, 3. Etode.

**Eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1. October preiswerth zu vermieten große Märkerstraße 1.**

Eine freundliche Wohnung, II. Etage, in der Wühlstraße Nr. 16, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kammern, versch. Entrée, Keller mit Zubehör, Gartenbenutzung (eigene Laube), ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Näheres beim Wirth, parterre.

**Dorotheenstraße 7 hohes Parterre** 1. October oder später zu vermieten. Näheres Martinsgasse 20, im Comptoir.

**Parterre oder I. Etage (210 %)**, 3. 1. October zu beziehen. — Laden als Comptoir, Niederlage Charlottenstr. 2, p. Wohnung 1. Oct. zu bez. Königsstr. 20, c.

Freundl. gr. Hof-Wohnung 70 % Lindenstr. 12. Wohnung für 50 % verm. Henriettenstr. 8.

3 Et., 4 K., K. u. alles Zub. verm. im Ganzen oder getheilt Langengasse 31.

2 Wohnungen zu vermieten Unterplan 4.  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Speisekammer und 1 Stube, Kammer, Küche zu vermieten Gartengasse 10.

2 Et., 2 K., R. u. Zub. sof. Taubeng. 1. Et., K., R. (48 %) 1. Oct. zu b. Spige 21.  
Große St., ger. K., R. u. an auf. Neue 1. Oct. zu verm., Bahnhöfstr. 13, p., zu erfr.

Ein Handwerker in gangb. Lage zu verm., 1. October zu beziehen Mittelwache 9.  
Zentersgasse 5 sind noch einige schöne Wohnungen zum 1. October zu vergeben beim Hauswirth.

Wohnung zu vermieten Charlottenstr. 9, II.

**Ein Laden, beste Geschäftslage in der unteren Leipzigerstraße, ist wegen Aufgabe des Geschäfts per 1. Januar zu vermieten.** Näheres bei Louis Raab, gr. Ulrichstr. 8.

Ein neuer Laden nebst Zubehör, mehrere kleine Logis zu vermieten Klauhorststraße 15.

**Eine herrschaftliche grössere Wohnung, besser Lage am Königsplatz, ist per 1. October 1880, eventuell auf Wunsch auch schon per 1. April 1880, an russische Wirthler zu vermieten.** Die Expedition dieses Blattes wird die Güte haben, Vermehrungen unter der Adresse B. 1 weiter zu befördern.

Eine große herrschaftliche Wohnung ist gr. Ulrichstraße 17 zum 1. Januar oder 1. April 1880 zu vermieten. Derselbe eignet sich auch sehr gut zum Bureau. Näheres im Hause durch B. Sommer.

Ein freundl. Logis, 4 heib. Stuben nebst allem Zubehör, für 90 % 1. Oct. Steg 14.  
2 Stuben, 2 Kammern und 1 Stube, K. nebst Zubehör zu vermieten Mühlweg 26a.

**Bernburgerstraße 13b** ist das hohe Parterre und die Etage mit Garten, auch das Haus im Ganzen, zu vermieten. Näheres Bernburgerstraße 13d.

2 Stuben, K., R. nebst Zubehör und eine Wohnung zu 40 % zu vermieten Spige 20.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, vermietet Spige 33.  
Kl. Kammer mit Bett H. Ulrichstr. 7, H.

1 St. ohne Möbel an eine eing. Dame sof. zu vermieten Charlottenstraße 11, III.

Freundl. möbl. Wohnung Blücherstr. 10, I.  
Fr. möbl. St. m. Bett Leipzigerstr. 73, I.

Möbl. Stube zu vermieten Parfästraße 3, I.  
Möblirte Stube u. K. an 2 event. 1 Herren zu vermieten Leipzigerstraße 14, I.

Möbl. oder unmöbl. gr. Zimmer mit ger. K. an 1 o. 2 P., Bahnhöfstr. 13, p., zu erfr.  
Möbl. Stube u. K. v. Steinweg 47, I.

Freudl. möbl. Stube u. K. Weidenplan 4, II.

Freundl. möbl. Zimmer, ev. mit Pension sofort zu vermieten alle Promenade 28, I.

Möbl. Stuben 1. October zu vermieten gr. Brauhausgasse 2.  
Möbl. Stube und Kammer an einzelnen Herrn zu vermieten Neustadt 3.

Freudl. möbl. Stube u. K. verm. Trüdel 4.  
Möbl. St. sof. o. sp. Taubengasse 1, part.  
Logis m. K. Schüllerhof 4.

Anst. Schlafstellen Brunostraße 8.  
Anst. Schlafstelle m. K. gr. Ulrichstr. 26, II.

**Wohnungs-Gesuch.** Eine Beamtenfamilie von auswärts sucht eine Wohnung von 3-4 Stuben nebst Kammern und nöthigen Zubehör, bezügl. zum 1. November oder spätestens 1. Januar. — Adressen mit Preisangabe werden an Herrn Buchhändler F. Friede hier erbeten.

Ein Kofen-Gesuch: oder sich dazu passende Räumlichkeit wird sofort oder 1. Januar zu pachten gesucht. Offerten unter A. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Restauration oder dazu geeignete größere Localitäten wird zu pachten gesucht. Adressen unter B. H. G. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein kleines Stübchen im Pr. von 20 % für eine eing. Person wird 1. October zu mieten gesucht. Off. niederzul. im Gass. zur Stolzenburg, Rathhausg. 5, bei Fr. Stolze.

**Eine Familienwohnung** in Mittelwache der Stadt (bevorzugt Poststr.), alte Promenade, hohes Parterre oder erste Etage), wird zum 1. Januar oder 1. April gesucht. Offerten unter N. P. 4895 befördert die

Annnonen-Expedition von J. Bard & Co.  
Möblirte Wohnung im Königsbierel zum 1. October geucht. Offerten unter „N. X. 417“ nehmten entgegen Haasenstein & Vogler hier.

**Rudolf Mosse, Annonen-Expedition** für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Discretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatto.

**Auction.**  
**Donnerstag den 18. September c.**  
 Nachmittags 1 Uhr versteigere ich große  
 Rittergasse 9 (Nosenbaum): versch. Möbel,  
 1 Partie gute Federbetten, Kleidungsstücke,  
 Wäpferwerkzeug, 1 Ledentisch, 1 Ladenregal u.  
**W. Klste,** Auctions-Commiss.

**Schnittwaaren-Auction.**  
 Dienstag den 18. und Mittwoch den  
 17. September Vormittags von 10 Uhr an  
 versteigere ich gr. Ballstraße 1, 1 Tr.:  
 seidene Hüte, feine Cachemirs, abge-  
 hakte Kleider und dgl. u.  
**J. H. Brandt,** Auctions-Commissar  
 und ger. Taxator.

Täglich frische Zauerische Würstchen bei  
**W. Nietsch,** Leipzigerstraße 75.

**Haus-Verkauf.**  
 Am Antrage der Gutsbesitzer Wolff'schen  
 Ehegatten zu Schwittersdorf habe ich zum  
 Verkauf des Ringgartens 8 hier belegenen  
 Hausgrundstücks im Wege der freiwilligen  
 Licitation an den Bestbietenden einen Termin  
 auf **Mittwoch den 17. September d. J.**  
 Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäfts-  
 lokal Martinsberg 4 hier angesetzt, wozu ich  
 Kauflustige ergebenst einlade. Die Kaufbe-  
 dingungen können täglich während der Ge-  
 schäftsstunden in meinem Bureau eingesehen  
 werden.  
 Der Auktions-Gesellsch.

**Haus-Verkauf.**  
 Das Grundstück Ludwigstraße 13a ist  
 bei annehmbaren Bedingungen billig zu ver-  
 kaufen. Zu erfragen **Strohhoftstraße 20.**

**Zuglousien**  
 offeriren als Spezialität billigt  
**Friedr. Nietschmann Söhne.**  
**Grabmonumente**  
**Emil Schober,** Klauschorvorst. 1.

**× Mainz — Halle a. S. ×**  
 Rheinischer  
**Trauben-Brust-Honig**  
 — analysirt und aufs wärmste empfohlen  
 von Herrn Dr. W. Freitag, k. ö. ö. ö. ö.  
 Professor in Bonn — gerichtlich anerkannt  
 allein acht fabricirt von W. F. Zicken-  
 heimer in Mainz, halten in frischer  
 Abfüllung von eben erhaltener Sendung  
 pr. Pfund 1, 1 1/2, und 3 Mark nebst  
 Gebrauchs-Anweisung unter Garantie  
 zum Verkauf bereit **Helmold & Co.,**  
 Drogenhandlung, Leipziger-Strasse.

**Alle Arten**  
 selbstgefertigte Nordwaaren empfiehlt in sehr  
 großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen  
 die Nordwaaren-Fabrik hoher Aram 1.  
 G. erb. Kinderwagen vert. Leipzigerstr. 25, 1.  
 Kommode, Tisch, Kleiderstanz, Küchen-  
 schrank, Stühle vert. billig H. Stamm 10.  
**Riffah Weintraben,**  
**Hamd. Rauchfleisch,**  
**ger. Flundern,**  
**ger. Schellfisch,**  
 delikat bei

**A. Brandt, Schmeerstr. 36.**  
 Schöne blaue Kartoffeln in Centnern u.  
 einzeln gr. Ballstraße 28.  
 Ein Haus, möglichst Mitte der Stadt,  
 wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen unter  
 Hauslauf B. 10 in der Exped. d. Bl. nieder-  
 zulegen.

Ein Lehrling kann sofort antreten in der  
 Holzbildhauerei von  
**C. Schellenberg,** neue Promenade 12.  
 Eine Aufwartung f. d. g. Tag u. ein Lauf-  
 mädchen b. hob. Lohn ges. Rathswerder 1, 1.  
 Ein junges Mädchen, Lehrersochter, die d.  
 Schneiderin erlernt hat, wünscht z. Stütze der  
 Hausfrau od. b. einer einz. Dame Stellung  
 zum 1. October oder später. Näheres  
 Landwehrstraße 13a.

**Verloren**  
 am 13. d. Mts. 1 gold. Damenuhr mit  
 gold. Kette und Medaillon auf der Landweh-  
 burgerstraße. Gegen gute Belohn. abzugeben  
 H. Sandberg 14, 1. Vor Kauf gewarnt.  
 Ein hellbraun seidenes Herren-Schawltuch  
 Landwehrstr. oder Magdeburgerstraße verloren.  
 Abzug geg. Belohn. Lindenstraße 9, part.  
 Verloren gold. Uhrschlüssel, Hand, gelbe  
 Agraffe, Märkerstraße bis Markt. Gegen  
 gute Belohnung abzug. in der Exped. d. Bl.

**Gerichtlicher Ausverkauf.**  
 Am **Dienstag, den 16. September d. J.,** und den folgenden  
 Tagen sollen die zur **Otto Hoffmann'schen Konkurs-Masse** von  
 hier gehörigen  
**Tapeten, Bordüren und Decorationsartikel**  
 sowie  
**Rouleaux, Gardinenstangen, Ledertuche,**  
**Wachsbarchente, Fusstapeten etc.**  
 verkauft werden.  
 Das **Geschäftslocal, Leipziger-Strasse Nr. 86,** ist des  
**Vormittags von 8 bis 11 Uhr** und des **Nachmittags von 2 bis**  
**5 Uhr** geöffnet.  
**Halle a/S. Fr. Herm. Keil,**  
 Verwalter der **Otto Hoffmann'schen**  
**Konkurs-Masse.**

**Licitation.**  
 Zur Instandsetzung der **Halle-Verburer Provinzial-Chaussee** in der Strecke von  
 Cönnern bis Beizen pro 1880 soll die Anlieferung von:  
 400 cbm **Chausseematerial** Stat. 27,5 — 28,3,  
 700 „ **besgleichen** „ 32,0 — 33,4,  
 sowie die Anlieferung von  
 216 „ **Bedeckungssties** für vorgenannte beide Strecken im Wege öffentlicher  
 Licitation vergeben werden.  
 Das anzuliefernde Chausseematerial soll besser Porphyrt aus den Bräcken bei  
 Wettin, Wölsin oder am Petersberg sein. Die näheren Bedingungen werden im Termine,  
 welcher auf **Sonntag den 20. d. Mts.**  
 Vormittags 9 1/2 Uhr im **Emilitz'schen Gasthof** zu Cönnern anberaumt ist, bekannt ge-  
 macht werden.  
 Halle, den 12. September 1879.

**Die Landes-Bauinspektion Halle.**  
**Bekanntmachung.**  
 Am **Mittwoch den 17. September c. Vormittags 11 Uhr** werden auf dem  
 Hofe der Moritzburg verschiedene anstrangirte Utensilien, als: Schränke, Pantoffeln, altes  
 Eisen, Zinn, Zink, Blei, Messing u. circa 2 Ctr. Lumpen öffentlich meistbietend gegen  
 gleich baare Zahlung verkauft.  
**Königliches Garnison-Lazareth.**

**Submission.**  
 Die Anweisung eines **Gürtalaes** der **chirurgischen Klinik** mit **Katheder** und  
**Bänken** soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre  
 Offerten bis spätestens **Sonntag, den 20. September cr., Vormittags 11 Uhr**  
 im Bureau des Unterzeichneten **Friedrichstraße 24** versiegelt und per post einreichen,  
 wofür die Bedingungen in den Dienststunden zur Einsicht ausliegen.  
 Halle a/S., den 11. September 1879.  
**Königlicher Landbaumeister.**  
**v. Tiedemann.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Einwohner unserer Stadt, welche Wohnungen an Studierende zu vermieten beab-  
 sichtigen, werden ersucht, dieselben mit Angabe der Mietbedingungen in eine Liste eintragen  
 zu lassen, welche im Verwaltungsgebäude der Universität, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6,  
 bei dem Universitäts-Registrator **Rittrich** ausliegt und auf welche die Studierenden offiziell  
 hingewiesen werden. Die Eintragung erfolgt unentgeltlich. Die Anzeige der Wohnungen  
 durch Anschläge im Universitäts-Gebäude fällt hiermit weg.  
 Zugleich werden die Vermieter dringend ersucht, die Abmeldungen der Wohnungen  
 im Falle der Vermietung derselben bebüht der Controle seiner Zeit nicht zu unterlassen.  
 Halle a/S., am 13. September 1879.  
**Königliche vereinte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.**  
 (gez.) **Meier,**  
 h. t. Rector.

**Diana-Bad, Leipzig, Lange Straße 4.** Köm. - trische Dampf-  
 bader, in Hallen Electromagnet von Feuchtligkeit ge-  
 tragen, sind die reifsten Heilkräfte bei **Gicht, Kopf-, u. Glieder-schmerz, Rheumatis-  
 mus, Blutstauung, Muskel-lähmung, ausged. bei Weisitzanz, Flechten, Nerven-,  
 Haut-, Leber-, Nieren-, Erkältungsleiden u.,** selbst in chronischen Fällen heilen schnell  
 catarrhale Hals-, Augen- u. Ohrenkrankheiten.  
 In der Anstalt unentgeltlich Rath und Auskunft dieser auf jeden Körper so wohl  
 thätig wirkenden Heilkräfte.

**Rechenschafts-Bericht**  
**des Möbel-Magazins verein. Tischlermeister hier.**  
**E. G.**

Debet.	pro 1878/79.	Credit.	
An Cassa-Conto . . . . .	1010 24	Per Creditoren-Conto . . . . .	3527 72
„ Waaren-Conto . . . . .	19239 5	„ Mitglieder-Conto . . . . .	20216 48
„ Utensilien-Conto . . . . .	100 —		
„ Debitoren-Conto . . . . .	3394 91		
	23744 20		23744 20

Abgang 2. Zugang — Mitglied.  
**Weber, Böttcher.**

**Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,**  
 gr. Märkerstraße Nr. 10,  
 beginnt den **Winter-Cursus** am **Montag den 6. October 11 Uhr** **Vor-**  
**mittags.** Anmeldungen werden im Schullocale entgegengenommen.  
 Unterrichtsgegenstände: **Clavier-, Violin-, Gesang- und theoretischer**  
**Unterricht.**

**Gebr. Stiefel u. Schuhe kauft Hallg. 6 a. Markt.**  
**Gesellschafts-Haus Diemitz.**  
**Mittwoch den 17. September Schlachtfest.**  
**Max Hofmann.**

**Schnell-Schönschreib-Unterricht,**  
 faunmännliche, gefällige Handschrift, Zeit be-  
 liebig, erbeten **Landmann,** gr. Brauhausg. 9.  
**Ich bin wieder zu**  
**den gewohnten Stunden**  
**zu sprechen.**  
**Dr. Pott.**

**Reparaturen**  
 an jeder Art Uhren und Musikwerten  
 werden schnell und billig ausgeführt bei  
**Friedrich Wolff,** Uhrmacher,  
 Martinsberg 1, neben der Post.  
**1200 Zhr. auszuliehn durch**  
**E. Hauke, Moritzstraße 5.**  
 700 Zhr. auf alleinige Hypothek sofort  
 gesucht. Offerten unter **A. B. 93** in der  
 Exped. d. Bl. erbeten.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
**Tanz-Unterricht.**  
 Der neue Cursus beginnt **Donnerstag**  
**den 18. Septbr.** Anmeldungen werden  
 daselbst und in meiner Wohnung kl. Sand-  
 berg 5 erbeten. Hochachtungsvoll  
**A. Hardegen,** Tanzlehrer  
 N.B. Contra wird nur dor in den feinen Circeln  
 üblich gelehrt. Für meine Methode zur Erler-  
 nung des Walzers etc. etc. zungen Tausende  
 von Schülern. Honorar wie bekannt billigt!!

**Tanz-Unterricht.**  
 Den geehrten Interessenten zur gefälligen  
 Kenntnissnahme, daß ich mich jetzt veran-  
 laßt sehe, einen Cursus in der Kaiser-Wilhelms-  
 Halle nicht zu eröffnen.  
 Mit Hochachtung  
**W. Hoffmann,** Tanzlehrer,  
 Magdeburgerstr. 45.

**Tanz-Unterricht.**  
 1. Cursus October, für Damen u. Herren,  
 baldige Anmeldungen erbetet  
**Landmann,** gr. Brauhausgasse 9.

**Tanz-Unterricht.**  
 Mein diesjähriger **Winter-Extra-Cursus**  
 beginnt **Dienstag** den 30. September cr. im  
 „**Prinz Carl's Garten** am Leipziger Thor  
**Sonntag 9 Mart.**  
 Gefällige Anmeldungen für Damen und  
 Herren nimmt Unterzeichneter entgegen.  
 Achtungsvoll  
**M. Krause, Tanzlehrer.**  
 Berggasse 4.

**Sonntag den 21. Sept.**  
**6 Uhr früh**  
**Extrazug**  
**Halle-Berlin.**  
 Billets auf 6 Tage 3. Kl. 5 M., 2. Kl.  
 7 1/2 M. hin und zurück nur bis 18. d. Mts.  
 Abends 8 Uhr, später per Billet 1 M. mehr  
 bei **Steinbrecher & Jasper.**  
**Ad. Schmidt,** Leipzig.

**Mauritia.**  
 Mittwoch den 17. Sept. Abends 7 1/2 Uhr  
**Probe.** Um allseitiges Erscheinen wird  
 dringend gebeten.

**Gasthof zu den 3 Königen.**  
 Mittwoch den 17. d. Mts. **Schlachtfest.**  
 Eine Drille mit Futteral, gez. W. P., ver-  
 loren. Bitte abzugeben kl. Klausstr. 6.  
 Am verg. Sonntag ist auf d. Wege durch  
 die Linden u. Landwehrstr. nach dem Bahn-  
 hofe eine schwarze **Damenkappe** verloren. Geg.  
 gute Belohn. abzug. **IV. Vereinsstr. 3.**  
 Ein graues **Arbeitsstüchchen** mit Arbeit  
 ist von der Poststraße bis Königstraße 16 ver-  
 loren gegangen. Gegen Belohnung dabelbst  
 2 Tr. abzugeben.

Ein schw. Cachemirtuch mit Franzen in  
 der Nähe des Wasserburms verloren. Bitte  
 abzugeben **Mauerstraße 11, Hof II, rechts.**

Am 23. August a. c. Abends 10 Uhr ent-  
 schließ sanft und selb in dem Herrn Frau  
**C. E. Auguste Czmann** geb. Bressel in  
 Neu-Aineburg, Neu-Schottland, Nord-America,  
 welche in Giebichstein am 3. September  
 1837 mit dem evangelisch-lutherischen Prediger  
**Carl C. Czmann** verlobt worden wurde.  
 Die Verlobung hinterließ in tiefer Trauer  
 ihren Gatten, 4 Söhne, 4 Töchter und zahl-  
 lose Freunde, welche sie im fremden Lande  
 durch ihr liebevolles Wesen gewonnen hatte.

Für den Inhabersanteil verantwortlich:  
**W. Hoffmann** in Halle.  
 (Hierzu eine Beilage.)